

Inhaltsverzeichnis

A. Einführung	11
I. Grundfrage	11
II. Wovon anfangen?	12
III. Der aktuelle Forschungsstand zum Politikdenken Kants	17
IV. Warum Kant heute?	24
V. Der erste Umriss des Politischen bei Kant	26
VI. Grundthese	30
VII. Die erste Erläuterung der These	31
VIII. Kant und die überlieferte Bedeutung des Politischen	35
IX. Aufruf zur Aufklärung als die Stimme der Menschheit	38
B. Glückseligkeit durch Politik oder der Weg zum eigentlichen Selbst ...	43
I. Die Frage nach dem Interesse der rechtlichen Vernunft	43
II. Vorbemerkungen zu Prinzipien der Politischen Philosophie Kants ...	47
III. Das Interesse der Rechtsvernunft	50
IV. Die Priorität des Staats über Glück	55
V. Die despotische Denkungsart als Widerspruch	58
VI. Glücksverlangen als Wunsch nach Unendlichkeit	63
VII. Beförderung der Glückseligkeit des Publikums als Kern des Politischen	67
VIII. Öffentlichkeit oder der Ort des Politischen	73
IX. Zusammenfassung und Ausblick	77
C. Das Gewicht des Selbst und der Mut zur Aufklärung	82
I. Ein Blick in das Gemüt des <i>gemeinen</i> Menschen	82
II. Das Gewicht des Selbst als Konstanz des Menschen	85
III. Die Stimme der Vernunft als die Kehrseite des Gewichts vom Selbst	88
IV. Despotismus als Regierung der Kinder durch ein Kind	96
V. Bedeutungslose Freiheit als Albtraum der Vernunft	100
VI. Glauben als Aussicht der Vernunft	108
VII. Die moralische Verachtung als negatives Signal der guten Gesinnung	111
VIII. Liebespflicht des Fürsten als Aufforderung des Muts zum Selbstlaufen	120
IX. Schlussbemerkung und Ausblick	126

D. Die Rechtslehre als Aufruf zur Aufklärung	128
I. Zur Aufklärung der <i>Rechtslehre</i> im Hinblick auf die moralische Politik	128
II. Die Metaphysik des Rechts	130
III. Das Juridische und das Ethische	133
IV. Der apriorische Zweck der <i>Rechtslehre</i> und die Stimme der praktischen Vernunft	138
V. Die Rechtspflichten im Hinblick auf den Zweck der <i>Rechtslehre</i> ...	144
VI. Das angeborene Recht als Ausführungsform der Rechtspflichten ...	148
VII. Mitteilen des Gedankens als der Probestein der Wahrheit	152
VIII. Erzählen und Geschichte	153
IX. Erzählen als der Ruf nach der Republik	156
X. Versprechen als die Grundlage der Politik	162
XI. Schlussbemerkung: Politik als Selbstmanifestation des Weltbürgers	164
E. Das moralische Erziehungsprogramm bei Kant	168
I. Erziehung im Hinblick auf die moralische Politik	168
II. Anfang und Ende des Werdegangs	172
III. Das Gefühl, „mehr als Mensch“ zu sein	173
IV. Ungesellige Geselligkeit als verkehrte Ausdrucksform des Anspruchs auf Freiheit	177
V. Die Vorstufe zur Selbstaufklärung	181
VI. Der Umweg der gebrochenen Vernunft	183
VII. Erziehung als eine <i>menschliche</i> Kunst	187
VIII. Spiel und Arbeit als Lernprozess	192
IX. Spiel als Muster der geschichtlichen Bewusstwerdung der Freiheit	195
X. Schlussbemerkung zum moralischen Erziehungsprogramm im Hinblick auf die Politik	200
F. Schlusswort: Kants Stimme und eine weitere Fragestellung für die gemeinsame Zukunft der politischen Lebewesen	204
Literaturverzeichnis	208
Sachwortverzeichnis	216